

# **Flüchtlingsdiskussion - auf Bitte ausgelagert**

## **Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 21. Dezember 2016 10:31**

Wir müssen ein paar Begriffsklärungen vornehmen.

Du sprichst davon, dass wir seit 1945 die selben Fremdenfeinde geblieben sind, einfach versteckt.

Was ist fremdenfeindlich?

Vorurteile gegenüber Fremden zu haben? Das ist ganz normal und natürlich, das ist ein Instinkt.  
Jedes Kind durchläuft die Phase des Fremdelns,  
wir empfinden es als Störung, wenn man Fremde einfach anfasst, wir nennen das distanzlos.  
Fremde sind alle, die ich nicht kenne. Welche Hautfarbe sie haben, ist mir wurscht. Und dann entscheidet die Sympathie, ob ich jemanden in mein Haus einlade.  
Von Vorteil ist, wenn man sich sprachlich verständigen kann und ähnlich denkt.

Fremdenfeindlich im NS, 1970 und heute sind für mich nicht vergleichbar. Und ich habe eben die Schnauze voll davon, mir sagen lassen zu müssen, ich sei wie Oma und Opa. Bin ich nicht, ich mache meine eigenen Fehler.

Dann sprichst du von Integration, die auf der politischen Agenda steht.

Nenn mir eine andere Gesellschaft, die Fremde aufnimmt und integriert (hat), also die neue Kultur mit Freuden in die alte einfließen lässt. Die sich selbst bereitwillig von ihrer Kultur distanziert und sich auch gern mal dafür schämt. Kennst du eine einzige?

Mir fällt keine ein.

Wir sind nicht gefragt worden, ob wir Assimilation oder Integration wollen.

Du forderst, wir länger schon hier lebenden mögen uns gefälligst verändern. In welche Richtung hättest du es denn gern?

Darf ich kein Weihnachten mehr feiern? Soll ich arabisch lernen? Sollen die Migranten auch ohne deutschen Pass zukünftig politisch mitbestimmen, wie unsere Integrationsbeauftragte sich das wünscht? Soll ich über Migranten stets besser denken als über Biodeutsche, die mir oft auf den Senkel gehen?

Du sagst, wir seien an den Parallelgesellschaften schuld. Da magst du Recht haben.

In den Parallelgesellschaften haben die Menschen:

- wenig Respekt vor dem Rechtsstaat und seiner Exekutiven, weil beides sich nicht durchsetzen kann.
- wenig Respekt vor staatlichen Einrichtungen und Institutionen.
- wenig Lust sich zu assimilieren oder zu integrieren.
- Respekt vor dem Clan, der z.t. aus mehreren Hundert Familienmitgliedern bestehen kann. Dieser Clan macht die Gesetze, bildet die Exekutive und bestimmt über das Leben der

Menschen.

Es hat nichts mit Fremdenfeindlichkeit zu tun, wenn man nachfragt:

- Wer bezahlt für Migranten und deren Integration oder Assimilation?
- Ist die Verteilungsgerechtigkeit noch gegeben?
- Verändert sich die Sicherheitslage und was kostet das?
- Was machen wir mit den Migranten, die sich nicht integrieren wollen?
- Ist Integration sinnvoll, wenn die Leute sowieso zurück in ihre Heimat sollen?
- Wie gehen wir mit Straftätern um, die einen Migrationshintergrund haben?

Und jetzt darfst du deine Nazikeule wieder heben.....